

Immer mehr Züge

Altenstädter Forum „Bahnärm Güterkorridor“ sorgt sich um Lebensqualität – Ortstermin mit MdB Martin Burkert

Altenstadt/WN. (bey) Einen neuen Anlauf im Kampf gegen Lärmbelastungen im Falle einer Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg – Hof startete das Forum „Bahnärm Güterkorridor“ beim Besuch von MdB Martin Burkert (SPD), MdL Annette Karl und Bundestagskandidat Uli Grötsch am Mittwochnachmittag. Burkert zeigte sich überzeugt, dass die Deutsche Bahn aufgrund der Wichtigkeit der Strecke und auch zur Vermeidung von langen Klageverfahren eine Lösung zusammen mit den Anwohnern und dem Forum „Bahnärm Güterkorridor“ suchen wird. Eine klare Aussage, ob die Anwohner Anspruch auf Lärmschutz haben, machte der Gast aber nicht.



Peter Exner, Erik Kuhr, Jürgen Arzberger, Thomas Kraus (von rechts) und Bürgermeister Ernst Schicketanz, MdB Werner Schieder, MdL Annette Karl und Bundestagskandidat Uli Grötsch (von links) verfolgen die Ausführungen von MdB Martin Burkert (Mitte).
Bild: bey

Bürgermeister Ernst Schicketanz betonte, dass sich das Altenstädter Forum nicht gegen die Elektrifizierung der Bahnstrecke wende, sondern nur den Schutz vor Lärm durchsetzen und erreichen wolle. Das Altenstädter Bahnforum gegen den Lärm stellte Schicketanz dem Parlamentarier als „eingeschworene Gemeinschaft“ aus Bürgern, dem Bürgermeister und zwei Gemeinderatsfraktionen vor. „Wir wollen kein Rheintal Nr. 2 werden“, so der Rathauschef.

und verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, nannte es notwendig, die Akzeptanz des Schienenverkehrs bei der Bevölkerung mit notwendigen Lärmschutzmaßnahmen zu verbinden. Werden bisher 17 Prozent aller Waren auf der Schiene transportiert, solle dieser Wert verdoppelt werden.

Zur Einschränkung von Lärmbelastungen würden neben bisherigen Erprobungen neue Güterwagen mit neuen Bremssohlen ausgerüstet. In Deutschland müssten bis 2020 rund 180 000 deutsche Güterwagen umgerüstet werden. Die Trassenpreise, eine Art Schienenmaut, würden sich künftig nach dem Lärm der Güterwagen richten, so dass die hohen Preise zwangsläufig zu einer Änderung führten, sagte Burkert. Deshalb müsste es gelingen, bis 2020 alle Güterwagen umzurüsten. Wenn nur 80 Prozent der Güterwagen eines Zuges umgerüstet seien, betrage die Lärmreduzierung fünf Dezibel, seien alle Wagen auf neuestem Stand halbiere sich der Lärm, erklärte Burkert.

Wenn der Güterverkehr in seiner Gesamtheit bewältigt werden soll, ist

nach den Worten des Franken der Streckenausbau in Altenstadt notwendig. Burkert zeigte sich überzeugt, dass hier auch der Lärmschutz mit berücksichtigt wird. Der Abgeordnete räumte aber auch ein, dass der Personen- künftig gegenüber dem Güterverkehr zurückstehen müsse.

Das Forum machte deutlich, dass die Elektrifizierung der Bahnlinie keine wesentliche bauliche Änderung darstelle und somit Lärmschutzmaßnahmen nicht vorgesehen seien. Diese würden nur möglich, wenn die gesetzlichen Grundlagen geändert werden, sagte Exner. Aus Sicht der Deutschen Bahn sei die Strecke nachvollziehbar mit wenig Personenverkehr und einwandfreiem Nord-Süd-Korridor super, stellte das Forummitglied heraus. „Wir werden in die Röhre schauen“, befürchtete Exner, denn freiwillige Zusagen werde es vorher nicht geben.

Burkert machte klar, dass unmittelbar nach der Bundestagswahl der Bundesverkehrswegeplan umgesetzt werden soll. Es sei jetzt schon klar, dass ohne die beteiligten Anwohner

nichts gehen werde, doch die Frage der Bahn sei zwangsläufig, wer das letztlich bezahle. Wohlwissend, dass Klageverfahren Verzögerungen bis zu zehn Jahren bringe, sei er der festen Überzeugung, dass Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt würden. Die Anregung der Forumsmitglieder, mit Pilotprojekten Lärmverbesserungsmaßnahmen zu prüfen, wollte der Abgeordnete nicht befürworten.

Lärm nimmt jetzt schon zu

Der neue Bundesverkehrswegeplan enthalte so viele alte Projekte, dass nicht feststehe, wann Regensburg – Hof tatsächlich elektrifiziert werde, sagte MdB Werner Schieder. Es werde noch Jahre dauern. Ebenso sei nicht vorhersehbar, welche Lärmbelastungen von Güterzügen im Jahr 2025 ausgehen werden. Unstrittig sei eine deutlich messbare Lärmzunahme, sagte Schieder, unterbrochen von einem vorbeifahrenden Güterzug. Deshalb müsste geprüft werden, ob zum gegenwärtigen Zeitpunkt bis zur tatsächlichen Elektrifizierung bereits Maßnahmen notwendig seien.

Doppelt so viel Züge

Peter Exner, Anwohner und Mitglied des Forums, stellte die Notwendigkeit parteiübergreifenden Handelns heraus. Ziel sei ausschließlich die Erhaltung einer Lebensqualität entlang der Bahnstrecke. Mit Zahlenmaterial und Lärmkarten untermauerte er den konstanten Anstieg des Bahnverkehrs auf der Strecke, der aber noch mehr zunehmen werde. Daraus folgere er, dass auch weiter hinten liegende Grundstücke vom Lärm betroffen sein werden. Exners konkrete Frage an Burkert: „Wie kann der Bund an Bestandsstrecken für eine adäquaten Lärmschutz sorgen?“

Burkert, Mitglied im Ausschuss Verkehr, Bau und Stadtentwicklung